

Politischer Herrenabend mit ein paar Pointen

Die beiden Zürcher Ständeräte Daniel Jositsch und Ruedi Noser arbeiten gut zusammen. Das zeigte ein Podiumsgespräch. Es gibt aber auch Differenzen.



Plaudern im Kaufleuten: Stadtrat Filippo Leutenegger (Mitte) fragt, die Ständeräte Daniel Jositsch (l.) und Ruedi Noser (r.) antworten. Foto: Sabina Bobst

«Zwei Zürcher in Bern» hiess gestern Abend im Zürcher Kaufleuten ein Anlass des Kaufmännischen Verbandes Zürich. **Daniel Jositsch** und **Ruedi Noser** berichteten von ihren gut sechs Monaten Erfahrung als Ständeräte. Stadtrat **Filippo Leutenegger** (FDP) stellte die Fragen. Nach zwei Jahren weg von Bundesbern habe er sich für den Anlass regelrecht einarbeiten müssen, sagte er. «Nun bin ich aber wieder à jour und könnte selber jederzeit zurückkommen.»

Das Publikum, gut 100 Leute, lachte verhalten. Am Ende – nach exakt einer Stunde – war es dann aber warmgelaufen. Auf die Frage nach den eigenen Französischkenntnissen radebrente Noser todesmutig und fehlerhaft auf Französisch. Jositsch wiederum klagte, Ständeratspräsident Raphaël Comte, ein Romand, rede «so schnell – es ist einfach unfassbar». Beide Male wurde gelacht.

Dazwischen ging es ernsthaft um Sachpolitik. Wie schaffen es SP-Jositsch und FDP-Noser, den Kanton kohärent zu vertreten? Bei wichtigen Themen wie der Unternehmenssteuerreform III habe man ausgiebig geredet, was am sinnvollsten für den Kanton sei, sagten die beiden übereinstimmend. Wesentlich sei das Gespräch mit dem Kanton über dessen Sicht und Standpunkt gewesen.

Ein Korsett, das nicht passt

Später sprach man über Ladenöffnungszeiten. «Pragmatismus statt Ideologie» forderte Jositsch; kleine, mittlere, grosse Läden dürfe man nicht über einen Leisten schlagen. Noser plädierte grossflächig für längere Öffnungszeiten. Dass das Bedürfnis da sei, sehe man am Sonntag im HB, «wo es in den Läden nicht einmal mehr Platz für die Füsse hat.» Die Flexibilisierung bringe auch Probleme, schob Jositsch nach. Früher habe man gewusst, wann die Läden öffnen und schliessen. Heute sei das bei jedem Laden anders. Er habe zugegeben wenig Zeit, aber ihm gelinge es nicht, beim Schuhmacher seine Schuhe abzuholen.

Problematisch finden beide Ständeräte die verordnete Arbeitszeiterfassung in den Betrieben. Sie sei ein «Korsett», das nicht passe, sagte Noser. «Eine Fehlkonstruktion», ergänzte Jositsch; die Regelung missachte die Unterschiede

Thomas Widmer 21.06.2016

Stichworte

- [Daniel Jositsch](#)
- [Filippo Leutenegger](#)
- [Ruedi Noser](#)
- [FDP](#)
- [Ständerat](#)
- [SP](#)

Artikel zum Thema

«Wir brauchen Lösungen, die an der Urne 70 Prozent Ja erreichen»



Die zwei neuen Zürcher Ständeräte Daniel Jositsch und Ruedi Noser sind überzeugt, dass sie gut zusammenarbeiten werden. Persönlich jedenfalls verstehen sie sich bestens. [Mehr...](#)

Mit Daniel Jositsch und Ruedi Noser sprachen Simon Eppenberger und Liliane Minor. 23.11.2015

«Ich gehe nicht ins Stöckli, um die SP zu vertreten»

Video Die Wahl für den Zürcher Ständerat endet mit einem überraschenden Sieg für Daniel Jositsch. Was der SP-Kandidat und die Unterlegenen dazu sagen. [Mehr...](#)
Von Marius Huber, Martin Sturzenegger 19.10.2015

«Ich hätte lieber ein Buch»

Serie Ruedi Noser (FDP) hat ein Problem mit Hosenknöpfen. Weshalb? [Mehr...](#)
19.09.2015

Das Ressort Zürich auf Twitter

Das Zürich-Team der Redaktion versorgt Sie hier mit Nachrichten aus Stadt und Kanton.

@tagi folgen

zwischen den Branchen. Im Bau oder im Detailhandel gelte es, die Arbeitnehmer zu schützen. Gleichzeitig vergraule man mit dem Detailkram die grossen ausländischen Arbeitgeber.

Er solle dafür kämpfen, dass die Einhaltung des Arbeitsgesetzes nicht so kleinlich kontrolliert werde, sagte Noser zu Stadtrat Leutenegger. Jurist Jositsch dazu: «Sie als Gesetzgeber wollen also, dass das Gesetz nicht sauber angewendet wird.» Die zwei Ständeräte sind im Grossen auf Linie, zeigte der Abend. Im Kleinen gibt es viel Differenz.

(Tages-Anzeiger)

(Erstellt: 20.06.2016, 23:36 Uhr)